

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorgiszeile 25 Pf.
Die Restzeile 10 Pf.

Bezugspreis:
Vierteljahr 1,95 Mk. ohne Fringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Obernhof, Attenhausen, Hömberg, Elfenhütte.
Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanschluß Nr. 24.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Nr 91.

Druck und Verlag:
Buchdr. Geint. Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 7. August 1919.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Lahn).

42. Jahrg.

Die Entente über das Rheinland-Abkommen.

(Schluß.)

§ 17. Unterbringung der Truppen und Dienststellen.

Dies ist eine Tatsache die nur geregelt werden kann durch Prüfung der konkreten Fälle, und die alliierten und assoziierten Mächte werden diese Prüfung in versöhnlichem Geiste vornehmen, um den berechtigten Bedürfnissen der öffentlichen Verwaltungen zu genügen.

§ 18. Steuerbefreiung.

Es besteht Einverständnis, daß die Steuerbefreiungen sich nicht erstrecken können auf Realsteuern, die durch private Geschäfte oder Handlungen entstanden sind und außer Zusammenhang mit dem Dienste stehen. Auf der anderen Seite wird anerkannt, daß eine Kontrolle durch die Hohe interalliierte Kommission eingerichtet werden muß hinsichtlich der Privilegien und Zollbefreiungen, die den Besatzungstruppen und ihrem Zivil- und Militärpersonal eingeräumt worden sind.

§ 19. Zollbestimmungen.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt glauben die alliierten und assoziierten Regierungen nicht von den Bestimmungen des Art. 270 Gebrauch machen zu sollen. Sie behalten sich aber ausdrücklich für die Zukunft die Entscheidung vor, ob die Anwendung dieses Artikels angebracht ist oder nicht.

§ 20. Post und Telegraph.

Es ist möglich, wie es die deutsche Denkschrift vorschlägt, die gegenwärtige Regelung abzuändern. Dies wird durch eine Verordnung der Hohen Kommission geschehen. Die Freiheit, zu verkehren, durch Brief, Telegraph oder Fernsprecher, wird zwischen den besetzten und nichtbesetzten Gebieten wieder hergestellt werden, unter dem allgemeinen Vorbehalt der Rechte der Hohen Kommission oder der Folge des Belagerungszustandes, wenn dieser erklärt werden sollte.

§ 22. Belagerungszustand.

Da der Belagerungszustand eine unmittelbare Funktion der Sicherheit der Armee ist, kann die Verpflichtung nicht übernommen werden, in jedem Falle und insbesondere im Falle der Dringlichkeit den Reichskommissar zu befragen.

Es versteht sich, daß die alliierten und assoziierten Regierungen, die auf eine lokale Mehrheit der deutschen Behörden rechnen, nicht verfahren werden, sie jedesmal zu befragen, wenn es die Umstände ihnen erlauben.

§ 24. Verordnungen der verschiedenen militärischen Stellen.

Grundsätzlich und entsprechend der in der deutschen Denkschrift ausgesprochenen Bitte liegt es in der Absicht der alliierten und assoziierten Behörden, die verschiedenen von den militärischen Stellen der Besatzung für den Zeitraum des Waffenstillstandes erlassenen Verordnungen aufzuheben, nachdem der Friedensvertrag in Kraft getreten sein wird. Jedoch bleibt es ausschließlich der Hohen Kommission zu, die notwendigen Uebergangsbestimmungen zu treffen.

Die Hohe Kommission wird durch Verordnung die Aufhebung oder Anpassung dieser Verordnungen aussprechen.

Diese Verordnung wird in möglichst kurzer Zeit nach dem Inkrafttreten des Vertrages erlassen werden.

§ 25. Ausweisungen.

Die Aufenthaltssverbote in den besetzten Gebieten sind ausgesprochen worden aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und um den Bestimmungen, die rechtmäßig während des Waffenstillstandes von den militärischen Behörden der Alliierten und Assoziierten erlassen wurden, Achtung zu verschaffen. Es kann nicht zugelassen werden, daß die ausgewiesenen Personen in ihre Heimat zurückkehren können allein auf die Tatsache hin, daß der Friedensvertrag in Kraft getreten ist.

Diejenigen, die zurückkehren wollen, werden sich an die Hohe Kommission wenden müssen, die jeden einzelnen Fall in versöhnlichem Geiste prüfen wird.

§ 26. Gerichtsbarkeit.

Es wird auf die Bemerkung weiter oben in §§ 9, 10 und 11 der deutschen Denkschrift Bezug genommen.

§ 27. Verwaltungsbezirke.

Das Abkommen sieht vor, daß der örtlichen deutschen Verwaltung, ebenso wie der Verwaltung der Bezirke und Provinzen ihre gesetzliche Zuständigkeit bewahrt werden.

§ 28. Hoheit der bundesstaatlichen Regierungen.

Es ist vollkommen unmöglich, dem Vorschlag dieses Paragraphen zuzustimmen, nämlich daß der Ausdruck „unter Hoheit der deutschen Zentralregierung“ folgendermaßen ausgelegt werden soll: „Unter Hoheit der deutschen Zentralregierung und der Regierung der deutschen Bundesstaaten.“

Der Art. 3 des Abkommens, das einen Anhang des Friedensvertrages bildet, ist genau begrenzt (englischer Text: läßt keinen Raum für eine weiterklingende Auslegung.) Selbstverständlich wird die gesetzliche Machtverteilung (hierarchie legale) geachtet werden. Aber es ist für die Alliierten und Assoziierten, die den Frieden mit der deutschen Zentralregierung geschlossen haben, und die nicht die Absicht haben, sich in die innere Organisation Deutschlands einzumischen, unmöglich mit Gewalt die Organisation von Staaten aufrechtzuerhalten, deren mögliche Änderungen die Verfassung selbst vorsieht. So wie es weiter oben anlässlich des § 5 „Einrichtung des Reichskommissariats“ gesagt worden ist, können die alliierten und assoziierten Regierungen ohne Verletzung des internationalen Rechtes nicht in den Text aufnehmen, daß sie sich verpflichten, die innere Organisation und Gesetzgebung aufrechtzuerhalten, die die deutsche Bevölkerung abzuändern sich veranlaßt sehen können.

§ 29. Beamte.

So wie es die deutsche Denkschrift bemerkt, wird es nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages keine Agenten mehr geben, die beauftragt sind, die deutschen Behörden in den Kreisen usw. zu beglückwünschen.

Aber die Hohe Kommission hat im Interesse der Bevölkerung die Macht, zuständige Vertreter zu unterhalten, die damit beauftragt sind, die Verbindung zwischen den deutschen örtlichen Verwaltungen, den örtlichen militärischen Behörden und der Hohen Kommission selbst herzustellen.

Was die Beamten betrifft, so erkennt die deutsche Denkschrift das Recht der Abberufung durch die Hohe Kommission an. Es folgt daraus, daß die Hohe Kommission die Möglichkeit hat, die Ernennung von Beamten nicht hinzunehmen, deren Einführung Unordnung hervorrufen könnte.

§ 30. Unterricht.

Der öffentliche Unterricht bildet, so wie es die deutsche Denkschrift bemerkt, einen Bestandteil der deutschen Zivilverwaltung und wird sich nach den deutschen Befehlen richten.

Die deutsche Regierung hat also nicht zu fürchten, daß fremdsprachlicher Unterricht auf Anordnung der Besatzungsmächte eingeführt werden wird.

§ 31. Befehlsgebung.

Die Frage ist weiter oben bei § 3 der deutschen Denkschrift behandelt worden.

§ 32. Beiratsgebungen.

Die deutsche Regierung bittet, daß die Ausübung des Rechtes so beschränkt werden möchte, wie möglich.

Die Alliierten und Assoziierten sind vollkommen einig mit der deutschen Regierung in der Meinung, daß die Beiratsgebungen wenig häufig (im Englischen: selten) ausgeübt werden und begründet sein soll durch besondere Umstände.

Die Hohe Kommission wird hierüber alle Bemerkungen, die ihr gegenüber gemacht werden, anhören können und sie wird ein Reglement herausgeben im Geiste der Billigkeit und Versöhnung.

Jedoch ist es nicht möglich, der in der deutschen Denkschrift am Ende dieses Paragraphen vorgebrachten Bitte zu entsprechen, nämlich, daß die Beiratsgebungen nur durch Vermittlung des Reichskommissariats stattfinden soll.

§ 33. Verteilung der Truppen, Unterbringung.

Die Verteilung der Truppen und die Prüfung der Frage betreffend die Unterbringung der Offiziere und ihrer Familien werden Gegenstand einer gründlichen Prüfung von Seiten der Kommission sein. Die Ergebnisse werden demnächst mitgeteilt werden.

Alle vorstehenden Bemerkungen sind abgefaßt unter dem Vorbehalt der Rechte, die der Hohen Kommission zugesprochen sind, zu erklären, den Belagerungszustand zu erklären und der genauen Ausführung des Friedensvertrages durch Deutschland.

Die Senkung der Lebensmittelpreise.

c Berlin, 2. August. Wie an zuständig Stelle verlautet, läßt die Aktion der Regierung zur Senkung der Lebensmittelpreise im Oktober ab. Es soll nicht die Absicht bestehen, sie fortzusetzen. Das Reichsernährungsministerium hoffe, daß bis Oktober die Schleichhandelspreise infolge der Lebensmittelfuhr aus dem neutralen und bisher feindlichen Ausland so weit heruntergegangen seien, daß die Regierung mit einem Abbau ihrer Zuschüsse werde beginnen können. Eine Aufhebung der Lebensmittellieferungen könne vorläufig nicht ins Auge gefaßt werden, wenn man auch eine Erleichterung der Zwangswirtschaft eintreten lassen wolle. Fleisch, Butter und Milch dürften der Kontrolle des Reichsernährungsministeriums nicht entzogen werden. Auf dem Gebiete der Milchversorgung sei zu befürchten, daß sogar binnen kurzem eine Einschränkung notwendig sein werde.

Die wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland.
c Brüssel, 1. August. Der „Moniteur Belge“ veröffentlichte gestern einen Erlass, wodurch die wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland und den deutschen Staatsangehörigen wieder zugelassen werde.
Deutschland liefert schon.
c Versailles, 1. August. In der gestrigen Sitzung des Friedensauschusses der Kammer sprach sich Finanzminister Klotz über die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme aus und erklärte auf Anfrage, daß Deutschland bereits begonnen habe, seinen Verpflichtungen durch Lieferung von Material und Werten zu erfüllen. Im Laufe der Debatte versuchten einige Abgeordnete, das Recht der Elsass-Lotharinger auf Schadenersatz zu begründen.

Danzig.

c Amsterdam, 2. August. Einer Reuter-Meldung aus Paris zufolge hat der Oberste Rat die Zurückziehung der deutschen Truppen aus Danzig beschlossen, ferner daß es den polnischen Truppen unterstellt wird, Danzig zu betreten. Das Gebiet wird drei Abgrenzungskommissionen übergeben.

Die italienischen Handelsbeziehungen mit Deutschland.

c Bern, 1. August. Wie sich der „Corriere della Sera“ aus Rom berichten läßt, stößt die Ratifikation des Friedensvertrages in der Kammer auf gewisse Schwierigkeiten. Schon in der ersten Ausschusssitzung traten Nationalisten und Sozialisten gegen die Forderung einer sofortigen Ratifikation auf da die Handelsbeziehungen mit Deutschland auch ohne Ratifikation wieder aufgenommen werden könnten.

Heimkehrende Internierte.

c Luzern, 1. August. Heute Morgen 8,28 Uhr sind aus der Zentral-Schweiz 250 Offiziere und 500 Unteroffiziere und Soldaten, die in Zentral-Schweiz interniert waren, mittels Ertzuges von Luzern nach Konstanz befördert worden.

c Konstanz, 1. August. Gestern nachmittag traf hier ein Transport mit 410 schwerverwundeten deutschen Soldaten aus Frankreich ein. Am Bahnhof wurden sie in der üblichen Weise empfangen. Heute mittag kam ein Transport bisher in der Schweiz internierter deutscher Soldaten, insgesamt 750 Mannschaften und 250 Offiziere, ein.

Die Wiederherstellung der deutschen Industrie.

c Paris, 2. August. Die deutsche Kommission für Wiederherstellung der deutschen Industrie ist am Freitag aus Spaa in Versailles eingetroffen.

Die neuen Bischöfe von Metz und Straßburg.

c Rom, 4. August. Die neuen Bischöfe von Metz und Straßburg werden unverzüglich die kanonische Investitur erhalten und ihre Posten antreten.

Aus der Begründung.

c Berlin, 3. August. In der Begründung des Gesetzesentwurfs betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft heißt es u. a., daß die Elektrizitätswirtschaft im Sinne des § 2 des Sozialisierungsgesetzes vom 23. März 1919 als sozialisierungsreif angesehen werden müsse: „Die Zersplitterung in zahlreichen Einzelunternehmungen — zurzeit bestehen in Deutschland über 4000 Elektrizitätswerke — hat vielfach zur Entstehung unwirtschaftlicher Werke geführt. Für die künftige deutsche Wirtschaft muß mit großem Kohlenmangel gerechnet werden. Deshalb ist es dringend geboten, zur Energie-Wirtschaft Deutschlands in weit stärkerem Maße als bisher die Wasserkraft heranzuziehen.“

Die Finanzhoheit der Einzelstaaten.

c Dresden, 3. August. Das Gesamtministerium lehnte Erzbergers Plan der Steuererhebung durch das Reich ab, da er die Selbständigkeit der Einzelstaaten und Gemeinden schwer gefährde.

Keine Räumung des rechten Rheinuferes.

c Wiesbaden, 3. August. Die Wiesbadener Zeitung bringt an der Spitze ihrer heutigen Nummer folgende offizielle Bekanntmachung: „Eine lebhafte in den Zeitungen erschienene verstellte Mitteilung konnte den Glauben erwecken, als ob die Räumung des durch die französischen Militärmächte besetzten rechten Rheinuferes in Aussicht genommen wäre. Es ist dies eine Auslegung, die jeder wahren Grundlage entbehrt.“

Die französische Ratifizierung.

c Versailles, 3. August. Das „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß der Ministerpräsident sich damit einverstanden erklären würde, daß die Kammer Ende dieser Woche kurze Ferien nehme, um am 26. August mit der Diskussion des Friedensvertrages zu beginnen. Das Blatt glaubt, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages am 15. September als ein fait accompli zu betrachten sei.

c Versailles, 1. August. Der Friedensauschuss der französischen Kammer ratifizierte gestern nachmittag (wie schon gemeldet) den Friedensvertrag mit 35 gegen 1 Stimme (Abgeordneter Louis Martin) und 2 Stimmenenthaltungen (Abg. Grodet, Daniel Vincent).

Die polnische Genehmigung.

c Paris, 3. August. Das polnische Parlament genehmigte den Friedensvertrag mit Deutschland gestern mit 285 gegen 41 Stimmen.

Englische Feldmarschälle.

c London, 2. August. Marshall Foch wurde am 31. Juli zum Ehrenbürger der Londoner City ernannt und erhielt vom König Georg den Rang eines Feldmarschalls im britischen Heere.

Keine Kandidatur Poincares.

c Genf, 3. August. Poincare läßt durch Leitartikel im „Matin“ feierlich verkünden, daß er im kommenden Jahre für die Präsidentschaft der Republik nicht mehr kandidieren werde.

Koltschaks Heer auf dem Rückzug.

c Amsterdam, 4. August. Das Pressebureau Rabes meldet: Koltschaks Heer befindet sich im vollen Rückzuge. Die Regierung Koltschaks bereitet den Umzug von Omsk nach Irkutsk vor. Die Bolschewiki machen auch im Norden Fortschritte.

Abbruch des rumänischen Vormarsches in Ungarn.

c Wien, 4. August. Wie die ungarischen Blätter von zuständiger Seite erfahren, erreichte Freitag nachmittag der Befehl zur Einstellung der Offensive das rumänische Truppenkommando, worauf die rumänische Armee dem Befehl Folge leistete. Somit ist die Gefahr einer fremden Invasion für die ungarische Hauptstadt beseitigt.

Ungarische Volksrepublik.

c Budapest, 2. August. Die amtliche Bezeichnung des ungarischen Staates ist Ungarische Volksrepublik; die Bezeichnung der Regierung: Regierung der ungarischen Volksrepublik. Es wird vollständige Amnestie für politische Vergehen, welche während der Herrschaft der Rätereierung begangen wurden, erlassen.

Verhandlungen mit Preußen.

c Berlin, 4. August. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, beginnen die direkten Verhandlungen zwischen Preußen und Polen am Mittwoch in Berlin.

Ruhrerkrankungen.

c Berlin, 4. August. Die Ruhrerkrankungen in Potsdam haben 7 Todesopfer und 50 Erkrankungen gefordert.

Die deutsch-französischen Postverbindungen.

c Paris, 4. August. Die Postverwaltung teilt mit, daß die postalischen Verbindungen mit Deutschland wieder aufgenommen sind. Das Publikum kann von jetzt ab jede Handels- und private Korrespondenz in geschlossenen Briefen oder mittels Postkarte versenden.

Von Nah und Fern.

Nassau, 4. August. (Wanderung des Taunuskulbs.) Begünstigt vom Wetter fand gestern nach langer Unterbrechung wieder eine Wanderung der hiesigen Ortsgruppe des Taunuskulbs statt. Eine stattliche wanderlustige Schar hatte sich zusammengefunden, um unter Führung der Herren Gabel und Buch schöne Teile unserer engeren Heimat, die eine Fülle von Naturschönheiten bietet, zu durchwandern. Aus dem Kaltbachtal führte der Weg durch die Hangelbach zunächst nach der Pottasche zu der Stelle, von welcher aus unser heimischer Maler, Herr Hans Hermann Meyer, ein schönes Bild: Blick auf Nassau, den Burgberg und Bergnassau malte, welches so viele schon entzückte. Es wurde der Vorschlag gemacht, nach ihm den Aussichtspunkt als „Hermannsruhe“ zu benennen. Am „Kleeborn“ wurde eine kurze Rast gehalten, und durch Herrn Forstmeister Müller in packenden Worten Mitteilung von dem Plan gemacht, hier im prächtvollen Buchenwald einen Heldenhain zu errichten zur Erinnerung an die lieben Gefallenen. Auf dem Scherpinger Feld, wo die Höhle des Einfißlers Michel besichtigt wurde, machte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Wölff Ruhn, interessante Mitteilungen über das Dorf Scherpinger, welches früher hier stand. Nach kurzer Wanderung gelangten wir von hier nach dem Sonntagsborn, der Quelle des Kaltbachs. In Zimmerschied — wo frisches Grün den Eingang zum Gasthaus schmückte — hatte man für vorzügliche Bewirtung gesorgt. Hier hielt der Herr Vorsitzende eine von Heimatliebe durchdrungene Ansprache an die Wanderschar, in welcher er auch unserer Kriegsgefallenen gedachte, denen es leider noch nicht vergönnt sei, an den Wanderungen teilzunehmen. Er sprach dann den beiden Führern den Dank der Wandergesellschaft für die sorgfältige Vorbereitung der Wanderung und die gute Führung aus. Schließlich gedachte er noch der wieder heimgewanderten Kriegsteilnehmer, an deren Sehnen nach der Heimat draußen in weiter Ferne erinnernd, und schloß seine Worte mit dem wunderschönen Gedicht „Nassauerland“ aus den Steinfestspielen von Heinz Gorrenz, welches so trefflich die Freude an der wiedergewonnenen Heimat zum Ausdruck bringt. Herr Gabel dankte für die anerkennenden Worte, weiter für die zahlreiche und treue Begleitung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Wanderungen, mit dem schönen Ziel, die Freude an der Natur und die Liebe zu unserer engeren Heimat zu pflegen, in kommenden Zeiten gute Folgen zeitigen würden. Oft hätten die Krieger in dem langen Völkerringen der schönen Wälder, der marmeladen Bäche, der schroffen Felsen, die so liebliche Blicke auf unser Nahetal bieten, und aber auch der früheren Wanderungen gedacht. In das „Früh auf“, welches er ausbrachte auf den Taunuskulb und seinen Vorständen stimmten alle mit großem Beifall ein. Wanderführer trat man, gestärkt durch den Imbiß, den Weitermarsch durch das Oberbachtal an, welches prächtige Abwechslung bietet; lieblichen Wiesengründen folgte prächtiger Buchenwald mit dem tief einschneidenden über Felsgestein springenden Bach. Ein reizender kleiner Wasserfall überraschte am Wege. Im „Wirtshaus an der Lahn“ (Kraft) wurde erneut Einkehr gehalten und frohe Stunden bei Gesang von Volksliedern und Unterhaltung verlebte. Gegen 8½ Uhr trat man den Heimmarsch an in dem Gefühl, es war ein schöner Tag, dessen Erinnerung den grauen Alltag vergoldend wirkt. — Wie wir erfuhren, ist die nächste Wanderung für den 31. August 1919 geplant; es soll alsdann über Miffelberg, Ruckuslan, Kirchheimersborn nach Beßeln und Schweighausen gewandert werden.

Nassau, 4. August. Bei dem gestern auf der Emser Hütte bei Bad Ems stattgefundenen Wettspiel unserer 1. Mannschaft mit der 1. Mannschaft des Sportvereins „Viktoria“ Emser Hütte endete daselbe nach schönem harten Kampfe mit 1:1 Toren. — Bei dem hier auf unserem Platz ausgetragenen Spiel unserer 2. Mannschaft mit der 1. Mannschaft des Sportvereins „Dausenau“ endete daselbe nach hartem Kampfe mit 2:2 Toren. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:1 zugunsten unserer Mannschaft.

Bad Ems, 3. August. Der Landrat hat die Wiederwahl des Ignaz Neumann hier zum zweiten Kultusvorstehergehilfen der Kultusgemeinde Ems auf die Amtsdauer von 6 Jahren bestätigt.

Kurtheater Bad Ems

(im Kursaalgebäude).

Leitung: Hofrat Hermann Steingosier.
I. V.: Albert Heinemann.

Mittwoch, 4. August 1919, abends 7½ Uhr:

Terpsichore

Moderne Kunsttänze ausgeführt von 9 Damen des Balletts des Nassauischen Landestheaters (früher Kgl. Hoftheater). Einstudiert von der 1. Solotänzerin Fri. Hildegard Salzmann. Gesamtleitung: Herr Max Haas. Mitwirkende: Hanna Acker, Berta Baumann, Anna Hartmann, Franziska Hild, Alice Paris, Hildegard Salzmann, Erna Steiger, Betty Trautner, Greta Vowinkel.

Orchester: Verstärktes Kurorchestr.

Dirigent: Kapellmeister R. Tissot.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze: Rangloge Mk. 6.—, Orchestersitze M. 6.—, Balkon M. 4.—, 1. Sperrsitz M. 4.—, 2. Sperrsitz M. 2.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal. Telefon 163. In der Vorhalle des Theaters ist ein Büfett errichtet.

Ein Triebwagen fährt am 11 Uhr nach Diez und hält an allen Stationen.

Salicyl und Einmachhilfe

zum Haltbarmachen von Marmeladen und Früchten. Drogerie Trombetta.

Fleiß. faub. Mädchen

für Küche und Haus sofort gesucht. Lohn 50 Mk. p. Monat, freie Station. Darmstädter Hof, Bad Ems.

Detter's schwarzer Tee

per Paket 50 Pfg. Drogerie Trombetta.

Haus-Kaufgefuß.

Kleinere Villa oder Landhaus mit Garten (Land) in Nassau oder Umgegend zu kaufen gesucht. Off. u. „N 108“ an die Geschäftsst.

Ein Zimmer mit Pension

zu vermieten. Von wem? sagt die Geschäftsst.

Fliegen-Papier

empfehlen Drogerie Trombetta.

Preisabschlag.

Crettons, prima Mtr. Mtr. 7.50
Gelber Rips, Meter Mtr. 14.75
Kleiderstoffe, Mtr. 9.25 u. 10.80
Blaue u. weiße Schnur Std. 0.50
A. Rosenthal, Nassau.

Öffentliche Quittung.

Für die Kinder im Ergebirge gingen weiter ein von Ungenannt 5 Mk.
worüber wir dankend quittieren.

Nassauer Anzeiger.

Hiermit schließen wir die Sammlung.

Vereinsnachrichten.

Evangel. Kirchenchor. Freitag abends 8½ Uhr Gesangstunde in der Königsbacher Brauerei.

Sterilisierte Vollmilch

in ¼ Liter-Dosen zu Mk. 3,20 kartensfrei bei J. W. Ruhn, Nassau.

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf Dienstag, den 12. August 1919, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Genehmigung eines Vertrages mit der französischen Militärverwaltung betr. Begräbnisplätze für französische oder alliierte Soldaten.
2. Hauungs- und Kulturplan für 1920.
3. Aufnahme eines Darlehens zur Deckung von Kriegsaufwendungen.
4. Uebernahme einer Bürgschaft für eine zweite Hypothek.
5. Bewilligung eines Zuschusses für den Aufbau der Badeanstalt.
6. Aenderweite Festsetzung des elektrischen Strompreises.
7. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Nassau, den 30. Juli 1919.

Redenbach,

Stadtverordneter-Vorsteher.

Französischer Sprachunterricht

Der französische Sprachunterricht findet nach wie vor Dienstags und Freitags von 8—9½ Uhr abends im Hause Obernhofstraße 19 statt. Der laufende Kursus dient hauptsächlich für solche Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die schon einige, wenn auch geringe Kenntnis in der französischen Sprache haben. Neuanmeldungen können jederzeit in den Unterrichtsstunden erfolgen.

Ein neuer Kursus für Anfänger beginnt Anfang September. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Ein weiterer Anfängerkursus für Schüler und Schülerinnen wird nach den Ferien eingerichtet.

Nassau, den 25. Juli 1919.

Der Bürgermeister:

Hasenclever.

Bekanntmachung.

Bei genügender Beteiligung ist beabsichtigt, vom 16.—18. September hier selbst einen Obst- und Gemüseverwertungskursus stattfinden zu lassen. Leiter des Kursus ist Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 3 Mk. pro Person erhoben.

Anmeldungen werden bis 12. August auf Zimmer 4 erbeten.

Nassau, den 1. August 1919.

Der Bürgermeister:

J. B. Der Beigeordnete:

Unverzagt.

Gesehen und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chabras, Major.

Bekanntmachung.

Die Quartiergelder von den Besatzungstruppen für die Monate April und Mai l. Js. werden vom 7. bis 10. August l. Js. ausbezahlt.

Nassau, 5. August 1919.

Die Stadtkasse:

Rathis.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für das II. Vierteljahr 1919 ist in der Zeit vom 1. bis 15. August l. Js. zu entrichten.

Diejenigen Personen, welche mit der Zahlung der Steuer für das I. Vierteljahr im Rückstande sind, werden hiermit an die Zahlung mit Frist von 3 Tagen erinnert. Diese Erinnerung dient als Mahnung.

Nassau, 1. August 1919.

Stadtkasse.

Erfahrenes Stundenmädchen

(oder Frau) für den ganzen Tag für mindestens 6 Wochen gesucht.

Frau Udo Schulz, geb. Kastner.

Ein tüchtiges Dienstmädchen

für alle Hausarbeit in einem guten Hause gesucht. 40 Mark Lohn.

Schriftliche Offerten an die Geschäftsst.

Nachrichten des Wirtschafts-amtes der Stadt Nassau.

Rindfleisch.

Heute — Mittwoch — Nachmittags von 2 Uhr an wird im Freibanklokal gegen Fleischkarten Rindfleisch verkauft. Preis 2,20 Mk. das Pfund.

Umtausch der Brotkarten.

Die neuen vom 11. August an gültigen Brotkarten werden am Samstag, den 9. August, vorm. von 8—12 und nachm. von 2—4 Uhr auf dem Rathause ausgetauscht.

Fleisch.

Verkauf von Frischfleisch und Wurst am Freitag, den 8. August, vorm. von 7½—12 und nachm. von 1—6 Uhr in den Metzgereien L. Huth, P. Hammerstein und Heintz. Paulus.

Weizenbrot.

Der Kreis hat beschlossen, aus von den Alliierten geliefertem Weizenmehl Brot backen zu lassen, das marktfrei abgegeben werden soll. Der Verkaufspreis ist nicht höher als 4,50 Mk. für das Brot bei einem Gewicht von 2 Pfund festgesetzt.

Fleischverorgungsbezirk Bergnassau-Scheuern.

Die Fleischausgabe erfolgt in dieser Woche.

Freitag Vormittag:

An die Bewohner von Bergn.-Scheuern:
Von 9—10 Uhr Fleischkarten 1—100
Von 10—11 Uhr Fleischkarten 101—200
Von 11—12 Uhr Fleischkarten 201—Schluß

Freitag Nachmittag:

Von 3—4 Uhr Sulzbach.
Von 4—5 Uhr Dienethal und Miffelberg.
Von 5—6 Uhr Oberwies, Schweighausen, Dessighofen und Beisig.

Bergn.-Scheuern, 6. August 1919.

Der Bürgermeister:

Rau.

Vereinigte Volks- u. Realschule

Der Schulunterricht beginnt wieder Dienstag, den 12. August, vormittags 9 Uhr, in den bisherigen Vertretungsräumen. Die Herren Lehrer werden zu einer Vorbesprechung um 8 Uhr in das Rathauszimmer gebeten.

Der Rektor.

1 Flügel oder 1 elektrisches Piano

zu kaufen gesucht. Off. u. Preisangabe unter N. 3. 3 an die Geschäftsstelle.

2 Mädchen

für sämtliche Hausarbeit in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15. August oder 1. September.

Hotel Weillburger Hof,
Bad Ems.

Gebr. Kaffee,

Pfund 8 und 10 Mk.,

amerikanisches

Speisefett

sehr ausgiebig, Pfd. 7,50 M.,

im freien Verkauf empfiehlt

J. W. Ruhn, Nassau.

Sensen nebst Zubehör, Wecksteine und Wecksteinbecher, Kornreife, Erntestricke empfiehlt, J. W. Ruhn, Nassau.

Die billigste Bezugsquelle

Eintochgläsern mit Gummiringen, Geleegläsern und Einmachgläsern

Albert Rosenthal, Nassau.

ist bei

Wer Geld sparen will, hole meine Verkaufspreise ein!